

DIEPHOLZER MOORNIEDERUNG

Südrand der Norddeutschen Tiefebene

Naturraum



Fotos: Ralf Künnemann

Der Naturraum Diepholzer Moorniederung hat eine Gesamtgröße von ca. 118.000 ha. Er liegt zwischen Bremen, Oldenburg, Osnabrück und Hannover in einer Talsandniederung am Südrand der Norddeutschen Tiefebene. Niedermooere mit einer Fläche von gut 5.000 ha liegen konzentriert in der Dämmerniederung. Hochmoore, sogenannte „Regenmoore“, mit einer Fläche von über 24.000 ha verteilen sich auf 15 Gebiete innerhalb des Naturraumes.

Entstehung und Verbreitung

Moore sind außergewöhnliche Zeugen der Vegetationsgeschichte

Die Entwicklung der Moore begann am Ende der letzten Eiszeit vor 12.000 Jahren. Sie bestehen hauptsächlich aus Torf und Wasser und haben eine große Bedeutung für den Wasserrückhalt und den Klimaschutz. Moore sind wichtige Kohlenstoffspeicher und einzigartige Hotspots der Arten- und Lebensraumvielfalt. Man unterscheidet Niedermooere, die vom Grundwasser gespeist werden, Übergangsmooere, die zusätzlich durch Niederschlagswasser versorgt werden und reine Hochmoore, die nur von der Zufuhr von Regenwasser aufwachsen können. Moorböden nehmen in Deutschland eine Fläche von 14.190 km² ein, 95% dieser Flächen sind entwässert und zerstört.

Funktionen

Klimaschutz

Moore entziehen der Atmosphäre weltweit jedes Jahr 150–250 Mio. t CO₂ und wirken damit als Kohlenstoffsänke. Sie sind gigantische Kohlenstoffspeicher, denn das von den Pflanzen während ihres Wachstums aufgenommene CO₂ wird nach ihrem Absterben im Torf festgelegt. Für Deutschland wird davon ausgegangen, dass in Mooren genau so viel CO₂ gespeichert ist wie in den Wäldern, obwohl Moore hier nur 4% der Landfläche bedecken und Wälder ca. 30%.

Wasserrückhalt

Naturnahe Moore können durch die Torfquellung große Wassermengen speichern. Starkniederschläge werden aufgenommen und nur langsam als Überschusswasser wieder abgegeben. Wegen dieser Beeinflussung der zeitlichen Struktur des Wasserabflusses regulieren sie den Landschaftswasserhaushalt. Als natürlicher Retentionsraum kommt ihnen eine Pufferfunktion zu, die einen wichtigen Beitrag zur Dämpfung von Hochwasserspitzen darstellt.

Schutz der Biodiversität

Die extremen Standortbedingungen in den Mooren führten zur Entwicklung hoch spezialisierter und seltener Tier- und Pflanzenarten, etwa dem Hochmoorgelbling oder dem Lungenenzian. Mit der Zerstörung der Moore verlieren diese charakteristischen Arten ihren Lebensraum, sodass die meisten Moorarten stark gefährdet oder gar vom Aussterben bedroht sind.

Renaturierung durch das Bergwaldprojekt



Ausgraben von Binsen



Bohren von Bohlen



Verfüllen mit Sägemehl

Es ist sehr wichtig, degradierte Moorflächen zu renaturieren, um weitere klimawirksame Ausgasungen (CO₂, Methan und Lachgas) aus dem mineralisierten Torfkörper zu verhindern und die Funktionen als Lebensraum, Wasser- und Kohlenstoffspeicher wieder herzustellen. Das Mittel dazu ist die Wiedervernässung. Quer zu den Gräben wird der Torf aufgedigelt, und hölzerne Spundwände im Boden errichtet. Das verlangsamt den Wasserstrom, bricht die erodierende Kraft des Wassers und staut dieses oberhalb der Bauwerke im Boden zurück. Teile des Torfes gelangen wieder unter Luftabschluss, Wachstumsbedingungen für Torfmoos & Co verbessern sich, die Torfzersetzung wird gestoppt. Das Einwachsen der Torfmoose in die neu entstandenen Wasserflächen funktioniert mit der richtigen Technik sehr gut und ist eine Sache von Monaten. Die eigentliche Renaturierung, das erneute Anwachsen des Torfkörpers, dauert aber Jahrhunderte.

Kontakt Bergwaldprojekt e.V.

Veitshöchheimer Str. 1b | 97080 Würzburg | Telefon 0931 - 452 62 61 | info@bergwaldprojekt.de | www.bergwaldprojekt.de